

Für angemeldete
Teilnehmer des
Rundgangs ist der
Eintritt zur Messe frei!

Architekten RUNDGANG

Präsentiert von:

Bauwelt **DBZ** **tab**
Das Fachmedium der TGA-Branche

ISH
Frankfurt am Main
14. – 18.03.2017

Den Dialog zwischen Architekten, TGA-Profis und Ausstellern aktiv fördern – unter diesem Motto starten wir an den Messetagen geführte Rundgänge zu ausgesuchten Messe-Highlights der ISH in Frankfurt.

Start der Rundgänge:

14. März 10.00 Uhr & 14.00 Uhr
15. März 10.00 Uhr & 14.00 Uhr
16. März 10.00 Uhr & 14.00 Uhr

Dauer ca. 2 1/2 Stunden.

Infos und Anmeldung bis zum 10.03.2017 unter
www.architektenrundgang-bauverlag.de

Bauwelt Praxis

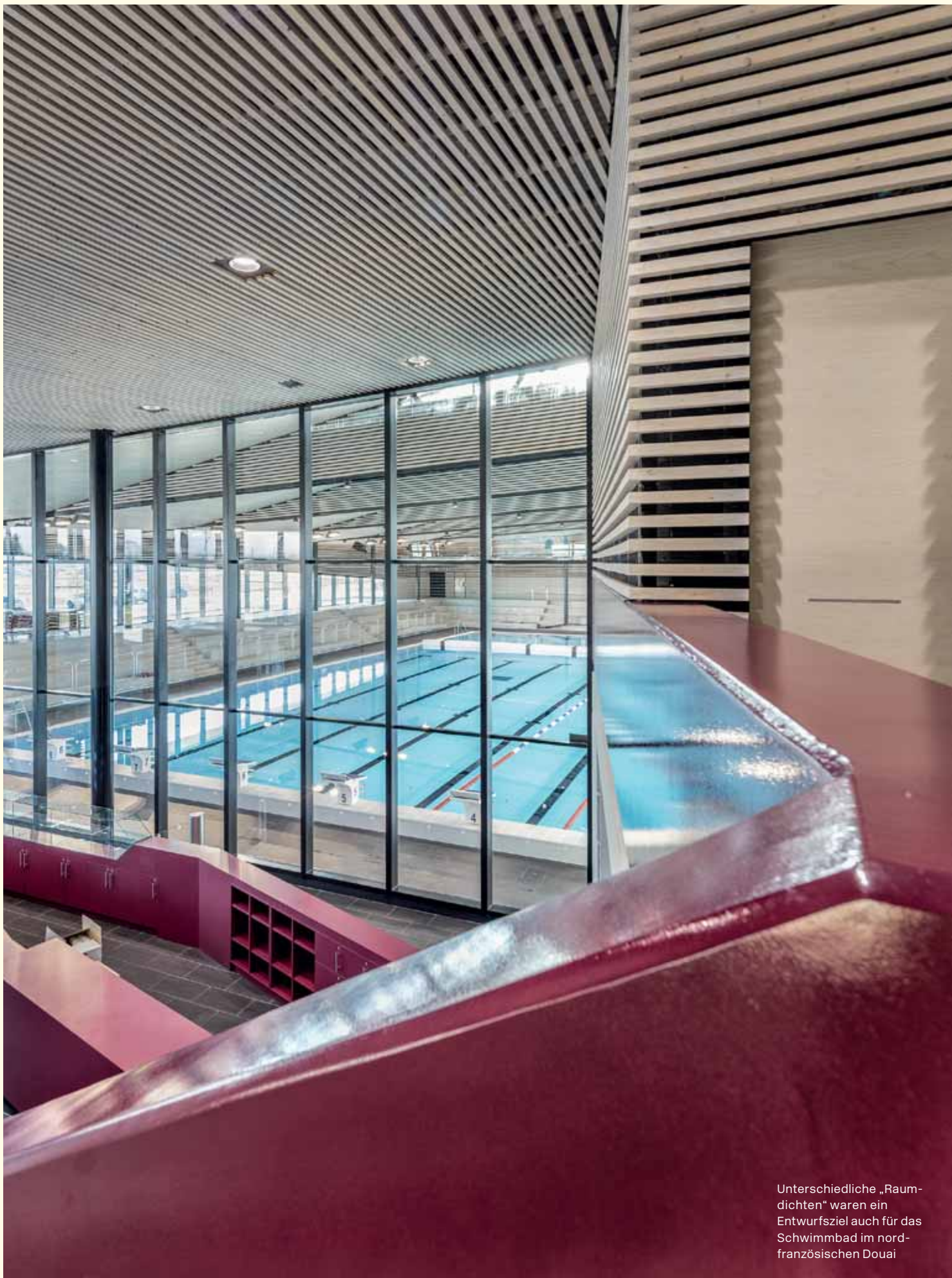
März 2017

Fotos, v.l.: Aldo Amoretti,
Vola, Vitra Bad, Ragno,
Laufen



Bad und Sanitär

Fokus Das Bad als Mall Ein Gespräch mit Auer Weber über zwei neue Schwimmbäder in Frankreich Friederike Meyer	48
Marktplatz Cortex Aquanatura, Emco Trend, Bette BetteFloor, Richard Brink Elix, AXOR Montreux, Duravit DuraSolid, Vola Schwallbrause, Kneippschlauch, Ragno Terracruda, Cielo Terre di Cielo	54
Porträt Vitra Bad Von der Idee bis zur Kollektion: Wie Design entsteht – nachgefragt bei der Firma Vitra Bad	58
Marktplatz Kaldewei Comfort Select, Sound Wave, Beleuchtungsszenarien, Grohe Essence, Schäfer Vitrum Altus, Vola PVD-Oberflächen, HEWI Mobile Lösungen	62
Detail SaphirKeramik von Laufen Ein Stoff, der neue Gestaltungswege im Baddesign bahnt	66

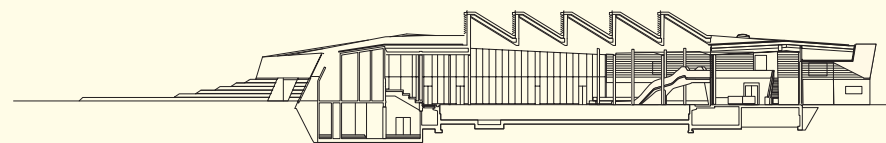


Unterschiedliche „Raumdichten“ waren ein Entwurfsziel auch für das Schwimmbad im nord-französischen Douai

Fokus

Interview **Friederike Meyer** Fotos **Aldo Amoretti**

Unten: Ein Außenbecken wie in Douai macht Anstrengungen zur Energieeinsparung schnell vergebens
Schnitt im Maßstab 1:1000



Das Bad als Mall



Ein Gespräch mit Stefan Niese und Till Antonius Kamp vom Münchner Architekturbüro Auer Weber über die Bäder im französischen Douai und Courchevel

Die Themen „Sport und Freizeit“ spielen eine wichtige Rolle im Portfolio von Auer Weber. Was reizt Sie an dieser Aufgabe?

Stefan Niese Eine Wasserlandschaft in den Alpen zu entwerfen, wie bei dem Projekt in Courchevel, ist schon von Natur aus eine Herausforderung; deshalb haben wir uns um die Teilnahme am Wettbewerb beworben. Aber auch generell ist die Aufgabe Schwimmbad reizvoll: Es gibt regelrechte Badelandschaften, mit Rutschen, Wellenbecken und vielem mehr – man wird wieder Kind, wenn man so etwas entwirft.

Till Kamp In Frankreich sind in den letzten Jahren viele Schwimmbäder neu gebaut worden. Gerade Gemeinden wie der Skiort Courchevel möchten zusätzliche Freizeitangebote schaffen, um in den Sommermonaten den Tourismus zu fördern. Die Herausforderung in Courchevel lag hauptsächlich darin, auf dem begrenzten Grundstück ein anfänglich sehr umfangreiches Raum-

programm unterzubringen und eine angemessene Antwort auf die alpine Landschaft und die dörfliche Umgebung zu finden. Gefordert waren ein 25-Meter-Becken, Rutschen, ein Kinder- und ein Surfbereich, eine große Wellness-Zone, Rutschen, Shops, ein Restaurant und vieles mehr. **Stefan Niese** Unsere Idee war, mit der Topografie zu arbeiten, statt die einzelnen „Attraktionen“ aneinanderzureihen und damit ein für den Ort unangemessen großes Bauvolumen zu schaffen. Im Entwurfsprozess wurde uns klar, dass wir auf das Raumprogramm nur landschaftlich reagieren können. Wir entwarfen das Gebäude also so, dass es in großen Teilen kaum sichtbar ist.

Stichwort „Größe“ – wie hat sich die Entwurfsaufgabe „Indoor-Bad“ in den letzten Jahren verändert?

Till Kamp Das Schwimmbad, das wir aus Kindertagen kennen, hatte ein 25-Meter-Becken, ein

Kinderbecken, Duschen, Umkleiden und eine Bademeisterkabine. Mittlerweile haben diese Bäder zusätzlich einen Wellnessbereich; der ist die große Publikumsattraktion.

Stefan Niese In Deutschland hat sich in den letzten dreißig Jahren eine Differenzierung vollzogen zwischen Wellness-, Spaß- und Sportbädern. Jedes Bad möchte ein Alleinstellungsmerkmal, da nur 50 Kilometer entfernt die nächste Therme mit ihren Attraktionen lockt. In Frankreich besteht diesbezüglich noch Nachholbedarf.

Aber es wird doch in der Regel immer alles geboten in so einem Komplex. Man kann heute nicht mehr sagen, ich bin nur Wellness oder ich bin nur Sport?

Stefan Niese Natürlich bieten die Bäder meist beides. Das Sportbecken gibt es immer, natürlich auch einen Kinderbereich, umfangreiche Rutschenanlagen, vielleicht ein Wellenbad und na-



Nach Süden ausgerichtete, der Hauptkonstruktion folgende Oberlichter in Form von abgewinkelten Dach-einschnitten verstärken die lichte Atmosphäre der Badelandschaft

Wir versuchen immer, ein Objekt wie die Rutsche hervorzuheben und in die Topographie, in das Geschehen einzubinden

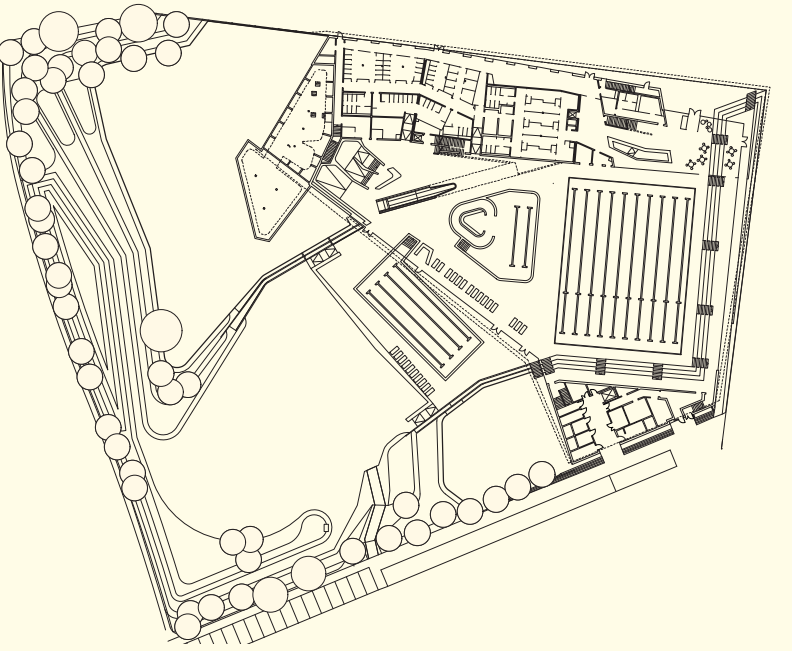
türlich den Wellness- und Spa-Bereich. Aber der Schwerpunkt wird oft anders gesetzt. In Courchevel haben wir letztendlich zwei Bäder unter einem Dach gebaut: Ein Sport-, Spaß- und Familienbad und ein Wellnessbad. So teilt sich das Bad in eine aktive und in eine ruhige Zone. **Till Kamp** Ein breites Angebot war gewünscht, damit auch Familien das Bad nach dem Skifahren noch kurz nutzen, während andere Besucher einen halben Tag dort verbringen. Das ist ein weiterer Punkt, der sich geändert hat: ein Badbesuch kann mittlerweile ein Tageserlebnis sein.

Das Bad als Mall sozusagen?
Stefan Niese In dem Fall ist es fast eine Mall – es gibt zusätzlich eine Snack-Bar, ein Restaurant, einen Friseursalon, Shops, einen Flowrider...

Also eine Mall mit allen Dingen, die man mit Wasser machen kann?

Till Kamp Man kann dort das Wasser auf ganz unterschiedliche Arten erleben. Nach Courchevel kommen in den Wintermonaten viele Gäste, ein Teil davon mit hohen Ansprüchen. Deshalb sollte alles besonders groß sein. **Stefan Niese** Dabei muss man aber wissen, dass wir das Programm in der Planungsphase bereits um etwa ein Fünftel reduziert haben.

Was kann man als Architekt ausrichten, wenn man so eine Aufgabe angeht? Ich vergleiche sie ja nicht ohne Grund mit einer Mall, wo die Betreiber genau wissen, was sie wollen, und die Gestaltungsmöglichkeiten gering sind.
Till Kamp Das war weder bei Courchevel noch bei Douai der Fall. Wir haben den zur Verfügung stehenden Gestaltungsspielraum ausgeschöpft und diesen nicht als einengend empfunden. **Stefan Niese** In Deutschland sind die Raumprogramme der Auslobungen nicht so umfangreich.



Terrassen aus Beton formen eine winkelförmige Tribünenanlage für 500 Zuschauer. Ihre Stufen dienen als Klammer zwischen Innen und Außen
Grundriss Erdgeschoss im Maßstab 1:1500



Im Obergeschoss befindet sich der Wellnessbereich; seine Becken, Saunen und Dampfbäder überlagern die untere Schwimmbad-ebene

„Sourcéane“ in Douai

Architekten
Entwurf und Ausführungsplanung Auer Weber, München, mit Coldefy & Associés, Lille
Mitarbeiter
Stefan Niese (Assoziierter), Till Kamp und Anne Krins (Projektleiter), Maximilian Kneucker, Charles Martin, Markus Böhm, Catharina Gebel, Silvan Halm, Michael Mair, Julian Stein, Weishan Lian
Fachplaner
Tragwerksplanung und Technische Gebäudeausrüstung Bétom, Versailles
Schwimmbadplanung, Wasser, Klima LCO Ingénierie, Lille
Energieberater Symoé, Lille
Gebäudeakustik Peutz & Associés, Paris
Szenographie und Beleuchtung Scène, Paris; Les Murs Ont Des Plumes, Valenciennes
Hersteller
Spinde und Umkleiden Fundermax
Fliesen Padana
Aufzug Kone
Fassadenprofile Wicona
Daten
Bauherr Communauté d'Agglomération du Douaisis, Douai



In Frankreich hingegen hat man ein Paket an Unterlagen, in denen alles minutiös beschrieben ist. Zugleich aber ist eine starke Interpretation der Aufgaben, ist „le grand geste“ gefragt.

Was war in Douai die Aufgabe?

Till Kamp Der Bauherr errichtet ein Ökoquartier, und das Schwimmbad ist ein zentraler Bestandteil davon. Es soll zum Bindeglied zwischen dem zukünftigen städtischen Platz und dem geplanten Park werden.

Stefan Niese Das urbane Umfeld ist noch nicht entstanden, und das Gelände ist komplett eben. Wir wollten einen Ort mit einer eigenen Identität und einer gewissen Geborgenheit schaffen. Wir haben also den Aushub verwendet, um eine künstliche Topographie zu formen. Sie dient zum einen als Schutz der Außenbereiche und trennt zum anderen die unten gelegene Spaß- und Sportzone vom darüber liegenden Wellnessbereich – eine ganz logische Aufteilung durch eine einfache Entwurfsentscheidung.

Wie gestalten Sie den Bezug zwischen Außen und Innen? Gibt es Außenbecken? Was sind Ihre Erfahrungen damit, haben sich die Ansprüche auch in diesem Bereich verändert?

Till Kamp Ein Außenbecken hat natürlich immer eine besondere Qualität. Der Bezug zwischen Innen und Außen wird natürlich auch durch die Transparenz der Fassaden hergestellt. Einen negativen Aspekt hat der Bau eines Außenbeckens jedoch: Er erfolgt auf Kosten der Nachhaltigkeit. Stefan Niese: Sowohl beim Bad in Courchevel als auch in Douai „fließt“ der landschaftliche Raum durch seine architektonische Ausformulierung in den Innenraum.

Wie gestalten Sie die Stimmungen der einzelnen Bereiche – mit Licht, Farbe, Materialien?

Stefan Niese: Ausgangspunkt ist die Dimension des Raums. Im Bereich des Sportbeckens ist

der Raum zum Beispiel sehr hoch, was die Wirkung einer Wettkampfhalle verstärkt. Durch verschiedene Raumdichten versuchen wir, unterschiedliche Atmosphären zu schaffen, die den jeweiligen Aktivitäten entsprechen.

Dichter im Sinne von Raumhöhe?

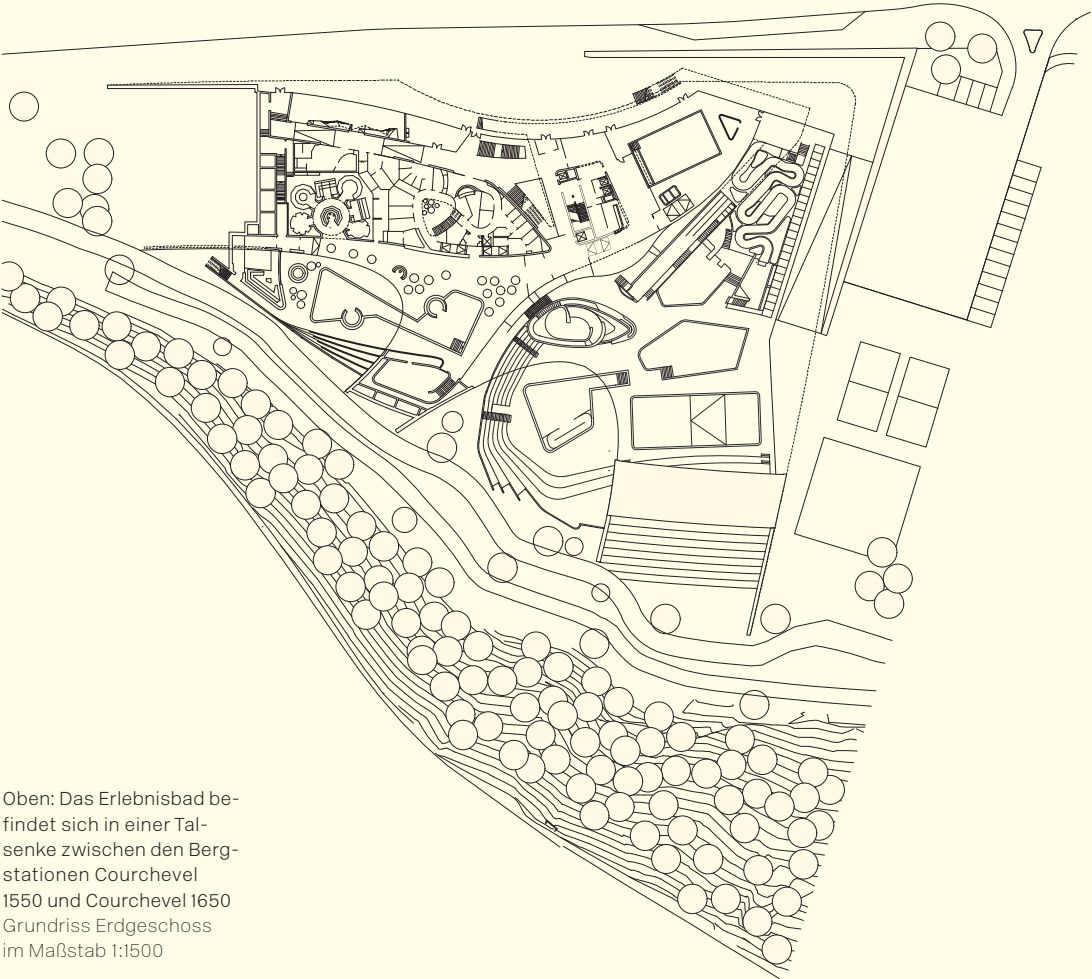
Till Kamp Dichte sowohl im Sinne von Raumhöhe als auch von Farbabstufungen. Der untere Bereich ist in Douai etwas kühler gehalten. Wir haben in der Schwimmhalle eine Holzlamellendecke realisiert, die anschließend grauweiß lasiert

wurde – eine Art Vorpatinierung; wir wollten das oft übliche „Sauna-Gelb“ vermeiden. Auch im Wellnessbereich haben wir Holz eingesetzt, aber natürlicher, wärmer belassen. Wir haben also die Gradationsstufe bestimmt zwischen dem Spa und der etwas kühleren, neutraleren Schwimmhalle. Dadurch entstehen unterschiedliche Raumatmosphären.

Stefan Niese In Douai als auch in Courchevel haben wir versucht, eine möglichst reduzierte Anzahl an Materialien und Farben einzusetzen. So sind beispielsweise die Wände in Douai in Sichtbeton, der Boden ist durchgehend anthrazitfarben. Die hell lasierte Holzlamellendecke wirkt homogen und lässt je nach Lichteinfall die Wärme des Holzes zum Vorschein kommen. Eine Farbe setzt dann einen Akzent im ruhigen Umfeld, wie das bordeauxrote Band der Rutsche. Wir heben solche Objekte gerne hervor und binden sie in die Raumlandschaft ein, damit sie ihr wesentlicher Bestandteil werden und nicht wie „einfach abgestellt“ wirken.

Gab es bei der Planung den Wunsch an den Hersteller nach einer Sonderausführung, einer bestimmten Oberflächenqualität, einer bestimmten, nicht serienmäßigen Abmessung?

Till Kamp Ja, in Courchevel. Die Unterdecke der großen Schwimmhalle ist eine Membrandecke aus einem Textil, das wir noch nie eingesetzt hat-



Oben: Das Erlebnisbad befindet sich in einer Tal-senke zwischen den Bergstationen Courchevel 1550 und Courchevel 1650
Grundriss Erdgeschoss
im Maßstab 1:1500



ten. Wir haben auf dieses Material gesetzt, weil wir ein monolithisches, homogenes Erscheinungsbild herstellen wollten. Alle anderen Versuche, die schalenartige Untersicht mit Spritzbeton oder mit Akustikputz herzustellen, waren im Laufe der Planung gescheitert. Das Projekt war bereits kurz vor der Realisierung, als wir dieses leistungsfähige Textil für die Decke entdeckten. Damit konnten wir einen wunderschön glatten, monolithischen Eindruck erzielen.

Ein Textil, das hoffentlich lange hält.

Stefan Niese Es hat alle notwendigen Zulassungen; wir hätten es sonst nicht einbauen dürfen.

Also ist es auch im Schwimmbadbereich möglich, gestalterisch wirksam zu planen.

Till Kamp Die Herangehensweise bei Courchevel war sehr unvoreingenommen, fast schon naiv – was sich letztendlich als glücklich erwies. Im Wettbewerb war zum Beispiel noch nicht klar, ob man das Dach so in dieser Umgebung überhaupt bauen kann. Aber es standen uns Ingenieure zur Seite, Bollinger + Grohmann aus Frankfurt und Paris; mit ihrer Hilfe konnten wir die Dachstruktur realisieren.

Stefan Niese Damit schließt sich der Kreis zu Ihrer eingangs gestellten Frage nach dem Reiz der Aufgabe. Wir haben die Chance bekommen, unsere Ideen umzusetzen. Dies gilt vor allem für das Bad in Courchevel. Eine kleine Gemeinde traut sich, einem ausländischen Büro den Zuschlag zu geben. Da möchte ich sagen „Chapeau“, dass sie uns das Vertrauen gegeben haben.

Stefan Niese

Prof. Dipl.-Ing. Architekt, arbeitet seit 1997 bei Auer Weber. Als Assoziierter war er mitverantwortlich für Konzeption und Umsetzung der Projekte in Courchevel und Douai.

Till Kamp

Dipl. Arch. ETH Architekt, ist bei Auer Weber seit 2011 tätig. Er war Projektleiter der beiden Bäder und auch für die Betreuung vor Ort zuständig.



„Aquamotion“ in Courchevel

Architekten

Entwurf und Ausführungsplanung

Auer Weber, München, mit Studio Arch, Chambéry

Mitarbeiter

Moritz Auer (Geschäftsführer), Stefan Niese (Assoziierter), Eric Frisch (Projektleiter), Till Kamp (stellv. Projektleiter), Marius Drahtler, Peter Greifenhagen, Martin Janik, Tina Kierzek, Anne Krins, Kangmin Lee, Yvonne Meschederu, Michael Schnaubelt, Bertram Wruck, Julian Stein

Fachplaner

Tragwerksplanung Beton

Tractebel Engineering, Lyon, Frankreich

Tragwerksplanung Metallstruktur

Bollinger + Grohmann Ingenieure, Paris

Technische Gebäudeausrüstung, Schwimmbadtechnik

Brière Réseaux, Annecy

Energieplanung

Inddigo, Toulouse

Bauleitung, Objektüberwachung

Arpège Ingénierie, Caluire; JML International, Albertville

Hersteller

Fliesen Becken

Agrob Buchtal

Glasfassaden

Wicona

Festverglasungen Innen

Jansen

Daten

Bauherr

Ville de Saint-Bon-Courchevel, Frankreich

Wasserfester Naturkork
Die Firma Cortex, 1984 in Nürnberg gegründet, ist heute ein Premium-Anbieter von Fußbodenlösungen mit Korktechnik. Hier wurde auch die Entwicklung vorangetrieben, Korkböden absolut wasserfest und dennoch enorm stabil im Aufbau zu machen. So zeigen die Elemente der Serie Aquanatura keinerlei negative Veränderung, werden sie etwa großer Feuchtigkeit ausgesetzt. Der Bodenbelag vereint alle Vorteile eines natürlichen Korkbodens und verstärkt diese noch durch sein absolut stabiles Verhalten bei Wassereinfluss.

Aquanatura, www.cortex.de



Cortex

Über 10 Jahre barrierefreies Duschen

Als Bette 2006 die erste bodenbündige Stahl/Email-Duschfläche auf den Markt brachte, fand barrierefreies Duschen meist noch auf Fliesen statt. Die plane Duschfläche aus glasiertem Stahl ermöglichte hingegen eine fugenlose und stabile Oberfläche mit Punktablauf und setzte damit Maßstäbe. Gestaltungsspielraum in der Planung bietet eine eigene Farbwelt aus 22 Mattfarben, die jüngst an die aktuellen Farbtrends im Bad angepasst wurden – selbst die Ablauf-Abdeckung kann in der jeweiligen Farbe geordert werden.

BetteFloor, www.bette.de



Bette

Bereit für die ISH

Mit Neuheiten und Weiterentwicklungen in den Bereichen Bad-Accessoires, Lichtspiegelschränke sowie designorientierte Funktionsmodule präsentiert sich Emco Bad auf der ISH 2017 in Frankfurt. Zu den Messehighlights gehört die durch ein Facelift ausgewählter Artikel deutlich aufgewertete Accessoire-Serie „trend“.

trend, www.emco-bath.com



Emco

Authentizität in Perfektion

Research

Inspiriert von einer Ära des wachsenden Wohlstands und der dynamischen Modernisierung entwickelte AXOR, zusammen mit dem Stuttgarter Studio Phoenix Design, eine Bad- und Küchenkollektion im Stil der ersten industriell gefertigten Armaturen.

Mit authentischen Gestaltungsmerkmalen des frühen 20. Jahrhunderts erinnert AXOR Montreux stilistisch an eine Zeit des wissenschaftlichen und kulturellen Aufbruchs. Produktionsmethoden und Gestaltung des frühen 20. Jahrhunderts stehen noch heute für Wertigkeit. Diese Besonderheiten hat AXOR mit viel Präzision neu interpretiert, um anspruchsvollen Bauherren und Architekten das Beste in Gestaltung und Funktion zu bieten – im Badezimmer und erstmals auch in der Küche.

In Anlehnung an das Design der ersten industriell gefertigten Bad- und Küchenarmaturen prägen additive Formen und charmante Details die Kollektion. Merkmale des Industriedesigns wie Rohre und Ventile wurden nicht nur mit klassischen Kreuzgriffen und Porzellaneinsätzen, sondern auch mit modernen Hebelgriffen kombiniert. Eine Besonderheit dieser Zeit ist auch die Brückenoptik der 3-Loch-Armatur. Mit Kreuzgriffen und authentisch beschrifteten Porzellaneinsätzen zitiert sie die ersten industriell gefertigten Armaturen in Perfektion.

Modernste Produktionsverfahren spiegeln sich nicht zuletzt in den Oberflächen wider: Chrom und PVD-beschichtetes Brushed Nickel. Durch den PVD-Prozess (Physical Vapor Deposition) entsteht die Oberfläche durch Dampf in einem Vakuum. Das Resultat: Die Armaturen verlasen die PVD-Kammer mit einer extrem kratzfesten und Reiniger-resistenten Oberfläche.

Designer

Phoenix Design, Stuttgart

Hersteller

AXOR/Hansgrohe SE; www.axor-design.de

Fotos

Kuhnle & Knochler for AXOR/Hansgrohe SE



Die Showerpipe trennt die Bedienungselemente für Kopf- und Handbrause **1**. Die Küchenarmatur sorgt mit Schwenk- oder Ausziehauslauf für Bewegungsfreiheit **2**. Kreuzgriffe und Porzellaneinsätze prägen auch die Armaturen für die Badewanne **3**. Für den Waschtisch bieten der Einhebelmischer mit Hebelgriffen **4**, die Brückenvariante mit Kreuzgriffen **5** und die Unterputzvariante **6** industriellen Charme.

AXOR

Die Cape Cod-Wanne im Detail

Research

Im elsässischen Bischwiller hat sich eine Designwerkstatt mit integriertem Technologie-Zentrum rund um den neuen Mineralwerkstoff DuraSolid etabliert. Damit setzt Duravit einen neuen Maßstab in der Kombination aus Materialentwicklung und Design.

Das Forschungsteam von Duravit entwickelte mit DuraSolid einen außergewöhnlichen Mineralwerkstoff. Durch das Zusammenspiel ausgewählter Rohstoffe entsteht ein Hightech-Material, das sich besonders gut für die Herstellung von Bade- und Duschwannen eignet. Es steht für Langlebigkeit, hohe Stabilität und Rutsicherheit. Außerdem lassen sich dank der besonderen Materialbeschaffenheit neue Formen realisieren. Doch wie entsteht eine Wanne aus DuraSolid?

Der Werkstoff besteht vorwiegend aus natürlichen Mineralien, Harz als Bindemittel und Farbpigmenten. Die einzelnen Rohstoffe werden computergesteuert vermischt und für den Gießprozess aufbereitet. So ergibt sich eine homogene Gießmasse, die in entsprechende Mutterformen gefüllt wird. Nach dem Gießprozess folgen zwei Trockenstadien, welche für die Weiterverarbeitung des Hightech-Materials notwendig sind. Im ersten Schritt wird die flüssige Gießmasse in einer Mutterform in der Trockenkammer gehärtet, im zweiten Schritt tempern die erstarrten Formen der Badewannen im Trockenofen bei Temperaturen bis zu 70 Grad. Während dieser Trocknungsphasen wird eine endgültige Härtung des Materials erreicht. Im ausgekühlten Zustand erhalten die fertigen Wannen ihr letztes Finish in der Polierkabine. So entstehen Wannenkörper ohne sichtbare Fugen und Nähte, die aufgrund ihrer Materialstruktur eine matte und samtige Oberfläche aufweisen.

Designer

Philippe Starck

Hersteller

Duravit, www.duravit.de

Fotos

Duravit



Aufgereichte Cape Cod-Badewannen während des Finish in Bischwiller **1**. Eine Badewanne in der Schleifkabine **2**. Die Schleifmaschine garantiert ein optimales Fertigungsergebnis **3**. Sanfte Rundungen, freistehend platziert **4**.

Duravit

Neue Spa-Produkte

Bad, Spa und Sauna sind Oasen der Ruhe. Dafür präsentiert VOLA zwei neue Produkte: den Kneippschlauch 070W und die mit dem German Design Award 2016 ausgezeichnete Schwallbrause 080W.

Getreu dem klassischen Design von VOLA, beruht die Schwallbrause auf einer klaren, zylindrischen Gestalt. Ihre Form kreiert ein asymmetrisches Gleichgewicht zwischen dem Einlasszylinder an der Wand und dem Auslasszylinder. Die Gummidichtung, die die Wasserkaskade kontrolliert, sitzt innerhalb des Gehäuses. Erhältlich ist die Schwallbrause in gebürstetem Edelstahl, Chrom, poliertem Messing und verschiedenen VOLA Farben.

Der Kneippschlauch rundet die Schwallbrause ab. Basierend auf den gleichen Formen, ruhen beide Enden vor dem Gebrauch parallel zueinander an der Wand. Erhältlich in gebürstetem Edelstahl, Chrom, poliertem Messing und einer Palette von VOLA Farben, passt der Kneippschlauch exakt zur Schwallbrause.

Schwallbrause 080W, Kneippschlauch 070W, www.vola.de

VOLA



Einbrandfliese, extraflach

Das neue keramische Material ist von antiken, sonnengetrockneten Baustoffen aus Lehm und Stroh inspiriert. Es weist eine seidenmatte, stumpfe Oberfläche mit weicher Haptik und naturnahem Farbspektrum auf. Die Oberflächenstrukturen lassen ein natürlich belebtes Wandbild entstehen, das durch die Reliefs der Dekore und Mosaiksanfte Hell-Dunkel-Effekte erhält. Terracruda ist perfekt für traditionelle Verlegemuster oder Fischgrätmuster in Kombination mit Feinsteinzeug in Beton-, Stein- oder Altholzoptik.

Terracruda, www.ragno.it

Ragno

Zweite Auflage

Nach dem Erfolg von „Terre di Cielo“, der Farb- und Oberflächenproduktlinie, die die Rolle von Farbe im Keramikdesign neu bestimmte, stellt Cielo acht neue Ausführungen vor: Lino, Avena, Cemento, Fango, Lavagna, Canapa, Cipria und Polvere. „Terre di Cielo – Second Edition 2013–2016“ ist das Ergebnis intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Als erstes Unternehmen begann Cielo 2013, die Farben von Erde, Pflanzen und Mineralstoffen zu studieren und mit ihnen zu experimentieren, um ihre Rolle für die Architektur zu bestimmen. Als Resultat führt Cielo diese neuen Farben ins Baddesign ein. Die Natur regte auch die Beziehung zwischen Farbe und Textur einer jeden Ausführung an, durch eine innige Verbindung zum Material und zur handwerklichen Tradition der Glasur, mit dem Ziel einer kompletten Maßfertigung nach Angabe des Planers.

Terre di Cielo, www.ceramicacielo.it

Cielo



Porträt

Der Austausch im Designprozess steht bei der Firma Vitra Bad im Vordergrund

Von der Idee bis zur Kollektion: Wie Design entsteht, nachgefragt bei der Firma Vitra Bad

Von Sanitärkeramik über Badmöbel bis hin zu Armaturen, Wannen und Fliesen: Vitra ist eine der wenigen globalen Herstellermarken, die komplette Bäder gestaltet. An das Design werden neben Funktionalität und Qualität hohe Ansprüche gestellt – so auch bei der Badkollektion Memoria Black, die 2017 in Deutschland gelauncht wird und in Zusammenarbeit mit Christophe Pillet entworfen wurde.

Fragt man Erdem Akan, Design Director bei Vitra, danach, wie Design bei Vitra entsteht, beschreibt er Vieles als kollaborativen Prozess: „Bei der Designentwicklung arbeitet unser Designteam eng mit unseren Ingenieuren, Marktforschern und den Produktionsspezialisten zusammen, um Produkte zu kreieren, die in den Märkten überzeugen. Designs entstehen hausintern oder in Zusammenarbeit mit weltweit bekannten Top-Designern wie Ross Lovegrove oder Christophe Pillet. Wegweisendes Design

wird vor allem durch die Bündelung von internen und externen Kompetenzen geschaffen.“

Mehrfach mit Designpreisen ausgezeichnet, beweist Vitra nicht nur in der Produktentwicklung, sondern auch in der Herangehensweise Innovationskompetenz: Sehr zukunftsorientiert ist das Vorausdenken innerhalb von Prozessen, die nicht direkt in marktreife Produktentwicklungen münden. Hier geht es vielmehr um Visionen und Erkenntnisgewinn oder – wie beim Projekt BATH TIME GOOD TIME – um konzeptionelle Designstudien. Für dieses Projekt wurden die Designer Sezgin Aksu, Jozeph Forakis, Diego Grandi, Setsu & Shinobu Ito, Sertan Özbudun, Terri Pecora und Mario Trimarchi zu Workshops ins Forschungszentrum von Vitra nach Istanbul geladen. Sie studierten gemeinsam Produkte, Verhaltensweisen und Rituale, die das „Bad der Zukunft“ prägen könnten. Das Thema „Zeit“ wurde als neues Kriterium und als Inspirationsquelle

für die Gestaltung neuer Räume und Produkte behandelt, die neben der Möglichkeit zur Körperpflege auch Intimität und Vertrautheit, Schönheit, Entspannung, Meditation, Vertraulichkeit, Erinnerungen und Ausgeglichenheit vermitteln. Im Ergebnis entstanden acht Konzeptstudien, die während der Milan Design Week 2016 in einer Ausstellung gezeigt wurden.

Gestalten im Austausch

Blickt man von Vitra – zur global agierenden Unternehmensgruppe Eczacıbaşı gehörend – auf das Tochterunternehmen Vitra Bad in Deutschland, so finden sich auch hier in der Designentwicklung viele kollaborative Prozesse: „Design entsteht bei Vitra speziell oder angepasst für den Bedarf der unterschiedlichen Märkte. Der ist in jedem Land unterschiedlich, also ist das Vitra-Sortiment nicht in jedem Land gleich,“ erläutert Claudio Conigliello, Marketingmanager bei Vitra



Unterschrank der Badmöbelkollektion Memoria Black
Fotos: Vitra Bad



Auf den Aufsatzwaschtisch „Memoria“ aus Mineralwerkstoff von Christophe Pillet folgte die Kollektion Memoria Black. Auf der ISH 2017

wird nun die Komplementär-möbel-Kollektion als drittes Projekt der Zusammenarbeit von Vitra Bad und dem Designer vorgestellt.



Eine Kombination aus Wanne und Schaukel von Sertan Özbudum; Hocker, Tisch, Fußbad, Trittbank ergänzen das Waschbecken von Terri Pecora
Fotos: Vitra Bad



Bad der Zukunft

Projekt

Vitra Designstudie „BATH TIME GOOD TIME“, Ausstellung während der Milan Design Week 2016

Designer des Workshops

Sezgin Aksu, Jozeph Forakis, Diego Grandi, Setsu & Shinobu Ito, Sertan Özbudum, Terri Pecora und Mario Trimarchi

Thema

Im Forschungszentrum von Vitra in Istanbul wurden Produkte, Räume, Verhaltensweisen und Rituale studiert, die das „Bad der Zukunft“ prägen könnten. Das Thema „Zeit“ diente als Inspirationsquelle.

Christophe Pillet über „Memoria“: Ein Waschbecken kann so einfach sein wie ein Kreis. Denn der wird von jedem verstanden.

Bad, der eng mit den türkischen Kollegen zusammenarbeitet. „Impulse für den Teil der Ideen- und Produktentwicklung, der hier von Deutschland ausgeht, nehmen wir auch aus unseren nationalen Aktivitäten. Und auch hier gibt es, ähnlich wie bei Vitra Global, kollaborative Prozesse. So sind unsere Projekt-Werkstätten, die wir regelmäßig in unserem Showroom in Köln für und mit Bauschaffenden gestalten, ein Format des Austauschs, des Wissenstransfers und der Inspiration. Es geht um einen Diskurs über Design und Architektur. Unsere Gäste nehmen – ebenso wie wir – Anregungen für konkrete Umsetzungen mit, bringen ihre eigenen Ideen und Fragen ein und netzwerken mit Branchenkollegen.“ Die erste Veranstaltung des Jahres 2017 fand traditionell am ersten Messetag der Internationalen Einrichtungsmesse imm Cologne im Rahmen der Passagen statt. Zu Gast mit seinem Werkvortrag war Christophe Pillet, der wie kaum ein anderer in vielen Disziplinen zuhause ist – ob Fashion, Produkt und Interior Design, Architektur oder Szenografie.

Nach seiner persönlichen Handschrift und seinem Designverständnis gefragt, sagt er: „Es

ist ähnlich wie bei den Songs, die ich vor langer Zeit schrieb: Dinge müssen einfach sein, wenn sie emotional sein sollen. Ich mag die offensichtliche Schlichtheit. Ein gutes Produkt zeigt meiner Ansicht nach die Essenz von dem, was man zum Ausdruck bringen will – nicht mehr und nicht weniger.“

Er entwickelte gemeinsam mit Vitra zunächst die Aufsatzwaschtische „Memoria“ aus Mineralwerkstoff. Die Kernidee hier: „Ein Waschbecken kann so einfach sein wie ein Kreis. Denn der wird von jedem verstanden.“ Das nächste gemeinsame Projekt war die Kollektion Memoria Black, die seit Anfang des Jahres im Kölner Showroom zu sehen ist und nun in Deutschland auf den Markt kommt. Auf der ISH 2017 präsentiert Vitra dann das dritte gemeinsame Projekt: Die Komplementärmöbel-Kollektion.

Badkollektion Memoria Black: Sanitärkeramik und Badmöbel

Die Aufsatzwaschbecken der Badkollektion Memoria Black gibt es in den Formen rund, oval und rechteckig. Charakteristisches Merkmal ist ihre „Insel“. Auf ihr wird die Armatur installiert,

und für Accessoires hält sie ebenfalls Platz bereit. Dank dieser Insel bleibt der Nassbereich im Waschbecken, und Wassertropfen gelangen so nicht auf die Konsolenplatte. Passend zu den Aufsatzwaschbecken gibt es ein formschönes Wand-WC. Die Sanitärkeramik ist erhältlich mit glänzender Oberfläche in der Farbe Weiß oder mit matter Oberfläche in Weiß, Schwarz und Taupe.

Die hier angewendete Oberflächenveredelung „VitrAclean“ von Vitra Bad sorgt für besondere Pflegeleichtigkeit: Die wasserabweisende Beschichtung schützt vor Kalkablagerungen und Verunreinigungen. Die Badmöbel mit Echtholzfurnier runden die Kollektion ab: Zu ihnen zählen Konsolenplatten in drei unterschiedlichen Größen, ein wandhängender Unterschrank in 40 oder 80 Zentimeter Breite, ein Hochschrank und ein Wandregal.

Den LED-Leuchtspiegel gibt es in verschiedenen Ausführungen: Für einen ungetrübten Blick in den Spiegel sorgt bei den Größen 100 und 120 Zentimeter Breite das Anti-Beschlagsystem. Das Modell mit einem freibeweglichen magnetischen Kosmetikspiegel gibt es in den Breiten 40, 100 und 120 Zentimeter. Die LED-Beleuchtung ist jeweils oben und unten am alufarbenen Korpus angebracht.

Das Design wurde mit dem German Design Award 2016 und dem IF Design Award 2015 ausgezeichnet.



Links: Elemente der Serie Metropole komplementieren das barrierefreie Bad. Rechts: Die Combo Badewanne aus Acryl erleichtert

durch die seitliche Tür den Ein- und Ausstieg und ist Dusche und Badewanne zugleich.
Fotos: Vitra Bad

Urbane Freiheit

Serie

Badkollektion Metropole und Badmöbelkollektion Metropolitan

Designer

NOA, Aachen; Michael Lammel und Bertrand Illert

NOA hat für Vitra Bad eine Kollektion entwickelt, die mit ihren reduzierten klaren Linien und den ästhetischen, harmonischen Formen einen angenehmen Rückzugsort schafft.

Generationenbad

Serie

Barrierefreie Badkollektion Conforma

Eigenschaften

Rutschfeste Oberflächen, ergonomische Formen, abgerundete Kanten, 2-in-1-Lösungen



Das digitale Badezimmer

Research

Die Digitalisierung erreicht das Badezimmer. Mit der elektronischen Badewannenarmatur Comfort Select, dem Bad-Audio-System Sound Wave und verschiedenen Beleuchtungsszenarien für Bade- und Whirlwannen reagiert Kaldewei auf diesen Trend.

Musik und Klänge wirken sich auf unsere Stimmung aus. Die Kombination eines Soundsystems mit der Badewanne ist daher eine konsequente Weiterentwicklung der Badgestaltung. Sound Wave, das erste Bad-Audio-System von Kaldewei, lässt sich mit allen Kaldewei-Wannenmodellen kombinieren und funktioniert über einen Empfänger, der Audiodateien vom Smartphone, Tablet-PC oder jedem anderen Bluetooth-fähigen Gerät wiedergeben kann. Es gibt keinen Lautsprecher, die Wanne fungiert selbst als Resonanzkörper und schafft, sowohl mit als auch ohne Wasser, ein außergewöhnliches Klangerlebnis: Gönnt man sich ein Bad und hört über Sound Wave Musik, so sind die Töne nicht nur hörbar, sondern über das Badewasser auch sanft spürbar.

Mit der Armatur Comfort Select wird das Badevergnügen komfortabler denn je gestaltet: Abgestimmt auf die Design-Badewannen aus dem Avantgarde- und Ambiente-Segment bietet Kaldewei eine elektronische Armatur mit Bedienpanel an, die das Ein- und Ablaufen des Wassers, dessen Temperatur sowie die Ansteuerung von Dusch- oder Badefunktion digital regelt. Ob wie voreingestellt bei 38,5°C, ob wärmer oder kühler: Das Wasser füllt die Wanne ab der ersten Sekunde gleichmäßig in der gewählten Temperatur, die während des Einlaufens bequem per Fingertipp in 0,5°C-Schritten verändert werden kann.

Hersteller

Kaldewei; www.kaldewei.com

Fotos

Kaldewei



Mit den drei Beleuchtungssystemen „Spektrallicht“, „Unterwasserscheinwerfer“ und „indirekte Beleuchtung“ für Badewannen sowie mit beleuchteten Düsen beim Vivo Turbo Whirlsystem bietet Kaldewei smarte Lichttechnologien im Bad 5.



Kaldewei

Auswahl für Kreative

Von Armaturen über Duschen bis hin zu Accessoires: Das erweiterte Essence-Sortiment bietet zehn mögliche Kombinationen aus Deluxe-Farben und Oberflächen: Cool Sunrise, Warm Sunset, Hard Graphite und Nickel sind als elegant gebürstete oder auf Hochglanz polierte Varianten erhältlich. Die neue Auswahl bietet gleichzeitig eine klare Linie im Design. Alle Produkttypen zeichnen sich durch Ausläufe und Hebel im gleichen Design aus.

Essence, www.grohe.com

GROHE



Trennwandsysteme im Sanitärbereich
Schäfer Trennwandsysteme vereinen ein Plus an Privatsphäre und zeitgemäße Gestaltung. Eine große Produktvielfalt in Material, Design und Ausstattung ermöglicht individuelle Kabinenanlagen in höchster Qualität. Das Spektrum der Materialien reicht von Sandwichelementen über Spanverbundplatten bis hin zu Glas.

Vitrum Altus, www.schaefer-tws.de

Schäfer

Neue PVD-Oberflächen

Der Begriff physikalische Gasphasenabscheidung (englisch physical vapour deposition, kurz PVD) bezeichnet eine Gruppe von vakuumbasierten Beschichtungsverfahren bzw. Dünnschichttechnologien. Mithilfe physikalischer Verfahren wird das Ausgangsmaterial in die Gasphase überführt, kondensiert über dem zu beschichtenden Objekt und bildet die neue Zielschicht. Es entsteht eine Oberfläche, die neben hoher Härte eine sehr gute Kratz- und Verschleißfestigkeit bietet und auch chemisch und elektrochemisch sehr inert ist. VOLA bietet sein Sortiment in sieben verschiedenen, exklusiven PVD-Oberflächen für hochwertige Wohn- und Bauprojekte an.

www.vola.de



VOLA



Maßgefertigte Duschrinnen!

Passgenau nach Ihrem Fliesenraster.



- Duschrinnen
- Bodenabläufe
- Industrie- & Küchenrinnen

Weitere Produkte und Infos finden Sie unter: www.richard-brink.de

Richard Brink GmbH & Co. KG

Tel.: 0049 (0)5207 95 04-0
anfragen@richard-brink.de

Mobile Lösungen

Research

Mit den mobilen Lösungen von HEWI ist die barrierefreie Ausstattung des Bads flexibel gestaltbar – mit mobilen Duschsitzen und Stützklappgriffen lässt sich jeder Sanitärraum schnell und ohne Aufwand an die individuellen Bedürfnisse anpassen.

Die mobilen Lösungen werden in eine fest montierte Montageplatte bei Bedarf eingerastet. Die besonders leichte, werkzeuglose Montage erlaubt, dass das Pflege- oder Reinigungspersonal einfach bei Bedarf den mobilen Duschsitz oder die mobilen Stützklappgriffe dem Bad hinzufügen kann. Wird die mobile Lösung nicht mehr benötigt, verdeckt eine dezente Abdeckung die Montageplatte. Stützklappgriffe bieten Sicherheit und Unterstützung bei eingeschränkter Kraft und Mobilität. Sie bieten Komfort und Stabilisation – sei es am Waschtisch, am WC oder in der Dusche.

Der Stützklappgriff wird in eine fest installierte Montageplatte eingerastet und kann, wenn er nicht mehr benötigt wird, ebenso einfach wieder entfernt werden. Hierzu wird eine Feder unterhalb des Holms mit leichtem Fingerdruck gelöst und der Stützklappgriff aus der Montageplatte herausgehoben. Anschließend wird die Montageplatte mit einer Abdeckung verdeckt. Zur Wahl stehen Mono-Ausführungen und Duo-Varianten mit einer zweiten Griffebene. Eine Auswahl an Materialien (Chrom, Edelstahl, Polyamid oder WARM TOUCH) sowie Designs ermöglicht, dass sich die mobilen Stützklappgriffe ins Badambiente integrieren.

Besonderen Komfort und Sicherheit in der Dusche bieten HEWI Duschsitze. Die mobilen Duschsitze werden einfach in die fest installierte Montageplatte eingerastet. Zusätzlich wird der Duschsitz mit einer Rändelschraube gesichert.

Hersteller

HEWI; www.hewi.com

Fotos

HEWI



Der mobile Stützklappgriff 1 wie der mobile Duschsitz 2 können vom Pflegepersonal ohne Mühe in eine fest installierte Montageplatte eingesetzt werden, die bei Nichtgebrauch hinter einer Abdeckung verschwindet. Unterschiedliches Finish erlaubt die störungsfreie Einpassung der mobilen Lösungen ins individuelle Badambiente 3.



HEWI

Heute schonge-liked?



Besuchen Sie uns auf facebook!
www.facebook.com/Bauwelt

Detail

SaphirKeramik von Laufen – ein Stoff, der neue Gestaltungswege im Baddesign bahnt

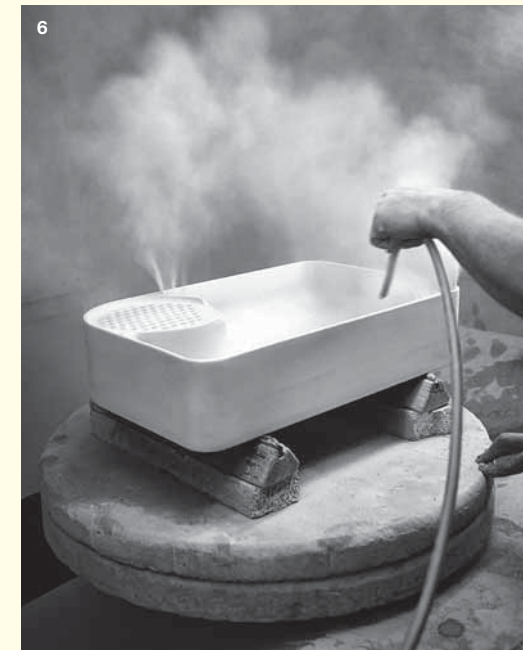
Hersteller
Laufen; www.de.laufen.com
Designer
Konstantin Grcic, Toan Nguyen
Produkt
Waschtische der Kollektionen VAL und INO
Werkstoff
SaphirKeramik

SaphirKeramik besitzt alle hygienischen Vorteile traditioneller Bad-Keramik, ist dabei jedoch dünner, definierter und äußerst robust. Sie verdankt ihre besonderen Eigenschaften der Beimischung des Minerals Korund **2**, einem farblosen Bestandteil des Saphirs, und wurde von Laufen in mehrjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit zur Marktreife gebracht. Das Material ist eine sehr harte und biege feste Keramik, die erstmals im Bad-Design sehr dünne, aber äußerst robuste Keramikwandungen und zugleich definierte Kanten erlaubt – enge Kantenradien von 1–2 Millimeter sind möglich, während bei traditioneller Keramik 7–8 mm Standard sind. Der Begriff SaphirKeramik ist verwandt mit Saphirglas, wie es von Armbanduhren bekannt ist, das ebenfalls mit Korund-Beimischungen zu einem besonders harten Material wird. Allerdings ermöglicht die SaphirKeramik nicht nur eine präzisere und schlankere Formsprache, sondern hat auch funktionale und ökologische Vorteile: So wird beispielsweise bei SaphirKeramik-Waschtischen mit weniger Material mehr funktionaler Raum gewonnen. Dabei geht die SaphirKeramik genauso hygienisch und sicher mit Trinkwasser um wie traditionelle Keramik und kann wie diese vollständig recycelt werden. Der geringere Materialaufwand, der auch einer vereinfachten Struktur der Keramikteile zu verdanken ist, hat aber noch weitere Vorteile, denn bei Brand, Produktion und Transport werden weniger Rohstoffe und wird weniger Energie verbraucht. Mittlerweile hat Laufen umfangreiche Erfahrungen mit der innovativen Keramik gesammelt und zahlreiche Bad-Produkte aus SaphirKeramik in sein Sortiment integriert. Neben den Waschtischen der erfolgreichen Komplettbadkollektion Kartell by Laufen und den Saphirschalen der Kollektion Living SaphirKeramik, gehören jetzt auch die Waschtische der Kollektionen VAL und INO zu diesem exklusiven Kreis **1**. VAL und INO sind aus dem sogenannten SaphirKeramik-Projekt hervorgegangen, zu dem Laufen die beiden Designer Konstantin Grcic und Toan Nguyen eingeladen hatte, um gemeinsam mit ihnen das gestalterische Potenzial des Materials weiter auszuloten.

„Laufen ist überzeugt, dass das Potenzial der SaphirKeramik noch lange nicht ausgeschöpft ist und wir zukünftig noch viele weitere spannende Entwicklungen mit diesem innovativen Material realisieren werden“, sagt Marc Viardot, Director of Marketing and Products bei Laufen. „Da sich die Dimensionen der Badezimmer in der Realität kaum verändern, ist es unsere Vision von Wohlbefinden im Bad, auch die Proportionen der Ausstattung zu optimieren und ein nachhaltiges Produktdesign mit dem zur Verfügung stehenden Raum besser in Einklang zu bringen.“ Seit ihrer Einführung im Jahr 2013 hat sich die SaphirKeramik bereits zu einem Liebling vieler Architekten und Badplaner entwickelt, denn sie erlaubt eine ganz neue Formsprache im Bad, die mit herkömmlicher Keramik so nicht realisierbar ist.



Der Waschtisch INO
813302, designed von
Toan Nguyen



Das Revolutionieren des Entwicklungsprozesses erlaubt, dass ein keramisches Produkt als Modell zu Designstudien herangezogen wird **3**. Handarbeit: entformen, garnieren, entgraten, putzen und schwämmen **4**.

Das Waschbecken ist bei der Entformung noch weich und empfindlich **5**. Für eine makellose Oberfläche wird vor dem Glasieren Staub vom Waschtisch geblasen **6**. Fotos: Laufen

